



Kein Zeichen in schwierigen Zeiten gesetzt: Marina Gilardoni fährt in St. Moritz nur auf den 13. Rang.

Bild Urs Flüeler/Keystone

Keine Fortschritte unter Schmerzen im Natureiskanal

Marina Gilardoni schleppt sich nach zwei Muskelfaserrissen in der Zwischensaison nun auch noch mit Rückenproblemen mühsam durch die Saison. Beim Heimweltcup in St. Moritz gelang der Skeletonpilotin aus Siebnen gestern mit Rang 13 die erhoffte Trendwende im Eiskanal nicht.

von Johannes Kaufmann

Der Natureiskanal im Engadin bescherte Marina Gilardoni schon viele Höhen und Tiefen. Am liebsten erinnert sie sich ans Husarenstück im Vorjahr, als sie mit einer magistralen zweiten Fahrt beim auch als Europameisterschaft ausgeschriebenen Heimweltcup auf Rang 3 vorfuhr. Am anderen Ende der Skala residiert der Weltcup vor zwei Jahren, als Gilardoni beinahe die Qualifikation für den zweiten Durchgang verpasste. Rang 13 war gestern ein Mittelding auf jener Bahn, die nicht auf die Fähigkeiten der bald 30-jährigen Schnellstarterin zugeschnitten ist. «Klar, ich wäre gerne in die Top-10 vorgestossen und hätte so ein Zeichen in schwierigen Zeiten gesetzt», sinnierte Gilardoni mit nachdenklicher Miene im Zielraum, «doch immerhin gelang mir nach durchgezogenem Trai-

ning eine deutliche Steigerung.» Gilardoni richtete sich an ihrer zweiten Fahrt auf. Da erwischte sie ihre Problemassage im Oberengadin, die legendäre Horseshoe-Kurve, bedeutend besser als auch schon.

Dreifacher Rückschlag

Der Dämpfer von St. Moritz reiht sich nahtlos in eine missglückte Saison der letztjährigen Aufsteigerin ein. Seit Gilardoni im Frühjahr die Vorbereitung für den Winter begann, setzten Probleme ein, die sie bis heute auch nicht nur annähernd an die Leistungen aus dem vergangenen Winter anknüpfen lassen. Gleich zwei Muskelfaserrisse im Oberschenkel behinderten das Athletiktraining in der Zwischensaison für die fünftplatzierte der Weltcup-Gesamtwertung 2015/16. Beim zweiten Weltcup der Saison in Lake Placid (USA) gesellte sich ein Bandscheibenvorfall hinzu. Alles andere als perfekte Bedingungen für Gilardoni,

die sich unter Schmerzen mühsam durch die Weltcup-Saison manövriert.

Gilardonis primäres Ziel hat deshalb wenig mit dem Sport zu tun. «Ich will wieder schmerzfrei werden», sinnierte sie. In Anbetracht der widrigen Umstände erscheinen ihre Leistungen im Eiskanal in einem anderen Licht. Am Start ist sie nach wie vor konkurrenzfähig. «Da ich nur ein stark reduziertes Athletiktraining absolvieren kann, ist dies fast schon erstaunlich», erläuterte sie. Ihr Problem liegt also primär in der Bahn. Die Krisensaison färbt negativ aufs Selbstvertrauen ab. «Vielleicht waren meine Erwartungen nach dem letztjährigen Erfolgswinter ohnehin zu hoch», sagte Gilardoni.

Nun ist Gilardoni unsanft gelandet. Von Podestplätzen ist sie weit entfernt. Aufgeben wird die zähe Arbeiterin deshalb nicht. Sie schaue jetzt nach vorne, sagte Gilardoni und machte sich gleich selbst Mut. Die Bahn am Königssee in Deutschland, dort wo

nach dem Weltcup nächste Woche auch die Russland entzogenen Weltmeisterschaften im Februar ausgetragen werden, sei ein ideales Terrain für sie. Noch lebt die Hoffnung, die Problemsaison versöhnlich zu beenden.

Ehrenmeldung für Rohrer und Graf

Die zuletzt mässig erfolgreichen Schweizer Skeletonpiloten nutzen den Heimweltcup zur Werbung in eigener Sache. Marco Rohrer (29) fuhr in St. Moritz einen soliden zwölften Rang ein. Sein mit Abstand wertvollsten Resultat realisierte Riet Graf mit Platz 15. Der 24-jährige Engadiner hatte sich im Dezember mit Rang 2 an den Schweizer Meisterschaften für den Weltcup aufgedrängt. (jok)

Auf einen Blick

SKI ALPIN

KITZBÜHEL. WELTCUP MÄNNER

Super-G: 1. Matthias Mayer (AUT) 1:11.25. 2. Christof Innerhofer (ITA) 0,09 zurück. 3. Beat Feuz (SUI) 0,44. 4. Aleksander Kilde (NOR) 0,46. 5. Max Franz (AUT) 0,59. 6. Dominik Paris (ITA) 0,79. 7. Peter Fill (ITA) 0,84. 8. Josef Ferstl (GER) 0,90. 9. Kjetil Jansrud (NOR) 0,92. 10. Alexis Pinturault (FRA) 1,02. 11. Travis Ganong (USA) 1,05. 12. Carlo Janka (SUI) 1,16. 13. Vincent Kriechmayr (AUT) 1,29. 14. Manuel Osborne-Paradis (CAN) 1,34. 15. Romed Baumann (AUT) 1,36. – Ferner: 21. Mauro Caviezel (SUI) 1,65. 24. Marcel Hirscher (AUT) 1,80. 25. Ralph Weber (SUI) 1,81. 30. Patrick Küng (SUI) 2,08. 48. Gian Luca Barandun (SUI) 3,09. 51. Niels Hintermann (SUI) 3,87. – 63 Fahrer gestartet, 53 klassiert. – Ausgeschieden u.a.: Urs Kriegenbühl (SUI), Dustin Cook (CAN).

GARMISCH. WELTCUP FRAUEN

Zweites und letztes Training für die Abfahrt vom Samstag:

1. Sofia Goggia (ITA) 1:44,41. 2. Ramona Siebenhofer (AUT) 0,25. 3. Fabienne Suter (SUI) 0,90. 4. Mirjam Puchner (AUT) 0,96. 5. Lindsey Vonn (USA) 0,97. 6. Tamara Tippler (AUT) 1,05. 7. Lara Gut (SUI) 1,13. 8. Nicole Schmidhofer (AUT) 1,29. 9. Tina Weirather (LIE) 1,40. 10. Viktoria Rebensburg (GER) 1,47. 11. Ilka Stuhec (SLO) 1,59. – Ferner: 13. Christine Scheyer (AUT) 1,63. 16. Jasmine Flury (SUI) 1,87. 17. Corinne Suter (SUI) 1,95. 23. Priska Nufer (SUI) 2,16. 28. Denise Feierabend (SUI) 2,45. 29. Joana Hähnel (SUI) 2,56. – * = Torfehler. – 55 Fahrerinnen gestartet, 53 klassiert.

DER STAND IM WELTCUP

Männer. Gesamt (nach 20 von 36 Rennen): 1. Marcel Hirscher (AUT) 980 Punkte. 2. Henrik Kristoffersen (NOR) 692. 3. Alexis Pinturault (FRA) 655. 4. Kjetil Jansrud (NOR) 544. 5. Felix Neureuther (GER) 445. 6. Manfred Mölgg (ITA) 428. 7. Aleksander Kilde (NOR) 373. 8. Mathieu Favre (FRA) 315. 9. André Myhrer (SWE) 277. 10. Max Franz (AUT) 262. 11. Carlo Janka (SUI) 240. – Ferner: 19. Beat Feuz (SUI) 181. 23. Daniel Yule (SUI) 167. 24. Justin Murisier (SUI) 166. 38. Luca Aerni (SUI) 122. 44. Niels Hintermann (SUI) 106. 47. Mauro Caviezel (SUI) 103. 55. Nils Mani (SUI) 80. 57. Gino Caviezel (SUI) 79. 70. Patrick Küng (SUI) 66. 79. Ramon Zenhäusern (SUI) 53. 101. Marco Gini (SUI) 24. 103. Marco Odermatt (SUI) 23. 115. Manuel Pleisch (SUI), Ralph Weber (SUI) 13. 122. Marc Rochat (SUI) 11. 125. Thomas Tumler (SUI) 9. 130. Loïc Meillard (SUI) 7. 139. Reto Schmidiger (SUI) 5. 143. Sandro Simonet (SUI) 4. 145. Gian Luca Barandun (SUI) 3.

Super-G (nach 4 von 6 Rennen): 1. Kjetil Jansrud (NOR) 329 Punkte. 2. Dominik Paris (ITA) 192. 3. Aleksander Kilde (NOR) 189. 4. Matthias Mayer (AUT) 167. 5. Max Franz (AUT) 152. 6. Beat Feuz (SUI) 142. – Ferner: 8. Christof Innerhofer (ITA) 119. 15. Carlo Janka (SUI) 80. 22. Mauro Caviezel (SUI) 46. 29. Marcel Hirscher (AUT) 27. 35. Ralph Weber (SUI), Patrick Küng (SUI) 12. 40. Thomas Tumler (SUI) 9. 44. Niels Hintermann (SUI) 6.

Nationen (nach 40 von 74 Wertungen): 1. Österreich 4662 Punkte (Männer 2769+Frauen 1893). 2. Italien 4014 (1727+2287). 3. Schweiz 3625 (1475+2150). 4. Frankreich 3248 (2253+995). 5. Norwegen 3080 (2222+858). 6. USA 2309 (714+1595). 7. Deutschland 1614 (1010+604). 8. Slowenien 1400 (411+989). 9. Schweden 1362 (549+813). 10. Slowakei 877 (58+819). 11. Kanada 809 (463+346). 12. Liechtenstein 447 (0+447).

EUROPA-CUP

Val d'Isère (FRA). Männer. Riesenslalom: 1. Gino Caviezel (SUI) 2:16,74. 2. Cyprien Sarrazin (FRA) 0,36 zurück. 3. Marcel Mathis (AUT) 0,69. Ferner die weiteren Schweizer in den Top 30: 12. Sandro Jenal 1,35. 15. Joël Müller 1,60. 21. Gilles Roulin 1,98. 22. Amaury Genoud 2,01. 23. Elia Zurbriggen 2,17. 24. Manuel Pleisch 2,22.

Europa-Cup-Stand. Gesamt (nach 17 von 38 Rennen): 1. Leif Kristian Haugen (NOR) 370. 2. Marcus Monsen (NOR) 347. 3. Sarrazin 325. Ferner: 6. Reto Schmidiger (SUI) 260. **Riesenslalom (nach 5 Rennen):** 1. Sarrazin 325. 2. Samu Torsti (FIN) 296. 3. Rasmus Windingstad (NOR) 250. Ferner: 6. Gino Caviezel 186.

SKELETON

ST. MORITZ. WELTCUP

Männer (2 Durchgänge): 1. Martins Dukurs (LAT) 2:15,10. 2. Yun Sungbin (KOR) 0,03 zurück. 3. Nikita Tretybow (RUS) 0,55. – Ferner die Schweizer: 12. Marco Rohrer 1,88. 15. Riet Graf 2,62. – 27 klassiert.

Weltcup-Stand (5/8): 1. Martins Dukurs 1036. 2. Yun 1003. 3. Christopher Grothter (GER) 897. Ferner: 16. Rohrer 377. 27. Graf 172. 33. Ronald Auderset (SUI) 64. **Frauen (2 Durchgänge):** 1. Mirela Rahneva (CAN) 2:16,53. 2. Kendall Wesenberg (USA) 1,83. 3. Janine Flock (AUT) 1,98. Ferner: 13. Marina Gilardoni (SUI) 2,81. – 24 klassiert.

Weltcup-Stand (5/8): 1. Jacqueline Lölling (GER) 989. 2. Flock 953. 3. Elisabeth Vathji (CAN) 917. Ferner: 14. Gilardoni 592.

Auf dem Weg zurück zur Normalität

Fabienne Suter ist rund sechs Wochen nach der Meniskus-Operation wieder guter Dinge. An diesem Wochenende in Garmisch-Partenkirchen sollen die nächsten Schritte zurück zur Normalität folgen. Und der Start an der Heim-WM in St. Moritz ist weiterhin denkbar.

von David Bernold

Fragen nach der WM in St. Moritz mag die seit gut zwei Wochen 32-jährige Fabienne Suter nicht beantworten. «Ich bin noch nicht qualifiziert», begründet sie ihre Zurückhaltung. Vermag sie ihre Leistungen in den Trainings in Garmisch mit den Rängen 4 und 3 in den Rennen umzusetzen, dürften die für die WM-Selektion geforderten Ergebnisse kein Problem sein. Einmal eine Klassierung in den ersten sieben oder zwei Platzierungen in den ersten

15 lautet die Vorgabe der Verantwortlichen von Swiss-Ski.

«Auch das Vertrauen ist zurück»

Die Folgen der Meniskusoperation, die sie Anfang Dezember hat vornehmen müssen, behindern Suter praktisch nicht mehr. «Mit dem Verlauf der Heilung bin ich sehr zufrieden. Auch das Vertrauen ist zurück.» Die Verletzung hatte Suter im Oktober bei einem Sturz im Training in Saas-Fee erlitten. Vorher hoffte sie auf eine Genesung ohne operativen Eingriff. Nach dem missra-

tenen Saisonauftakt in Lake Louise mit zwei Klassierungen ausserhalb der ersten 40 und einem Ausfall kam sie aber auf ihren Entscheid zurück.

Viele Rückschläge

Die Meniskusverletzung ist der letzte Eintrag im umfangreichen medizinischen Bulletin von Fabienne Suter. Am Anfang der vielen gesundheitlichen Rückschläge stand die Trümmerfraktur am linken Schienbein, die sie sich im Sommer 2003 im Trainingslager in Las Lenas in Argentinien zugezogen

hatte. Die Folgen waren verheerend. In den folgenden drei Wintern blieb Fabienne Suter praktisch ohne Rennensätze. Mehr als sporadische Versuche liess der schleppende Heilungsprozess nicht zu.

Kampfgeist und der Wille, sich gegen das Verletzungspech zu stemmen, waren von Fabienne Suter vor fünf Jahren noch einmal stark gefordert. Ein Kreuzbandriss im rechten Knie, erlitten im Januar 2012 bei einem Sturz im Slalom der Weltcup-Kombination in St. Moritz, setzte die Athletin

aus Sattel erneut für längere Zeit ausser Gefecht.

Nächster Vollerfolg ist überfällig

Das Missgeschick war umso ärgerlicher, zumal sich Fabienne Suter in den vorangegangenen Rennen in ausgezeichneter Form präsentierte. Drei Wochen zuvor hatte sie in Bad Kleinkirchheim einen Super-G gewonnen. Es war bis dato der letzte ihrer vier Siege im Weltcup. Der nächste Vollerfolg ist längst überfällig. Allein letzte Saison belegte Fabienne Suter fünfmal Platz 2.